



Qualitätssicherung für die stationäre
Versorgung von Kindern und Jugendlichen

Gütesiegel für Kinderkliniken
Pressegespräch zur
Fachtagung, Mai 2009 (Darmstadt)



Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser
und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Ellen König
Telefon (AB)/Fax:
E-Mail

Theodor-Körner-Straße

55124 Mainz
06131/61 25 19
ellen.koenig@gkind.de

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium Quelle:

Auflage

Erscheinungsdatum

dpa Hessen

8.5.2009

→ Oberhessische Zeitung / Wälder Anzeiger
→ Griesener Anzeiger

dpa_20090508.txt

Politik

'TÜV'-Zeichen für Kinderkliniken?

'Wo Kinderklinik dran steht, muss auch Kinderklinik drin sein' - Zertifikat für zwei Jahre

DARMSTADT (dpa). Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art TÜV-Zeichen bekommen. Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen, Jochen Scheel, zum Abschluss eines zweitägigen Treffens in Darmstadt. Dies erleichtere Eltern und Patienten die Auswahl. "Wo Kinderklinik dran steht, muss auch Kinderklinik drin sein", begründete Scheel. Für die Bescheinigung hat die Gesellschaft eine Umfrage gestartet, an der bisher rund 200 der insgesamt knapp 380 Kinderkliniken in Deutschland teilnahmen. Mit Ergebnissen wird im Herbst gerechnet. Die Einrichtungen mit Zertifikat will die Organisation auch auf ihrer Internetseite veröffentlichen. An der Tagung nahmen rund 75 Vertreter von Kinderkrankenhäusern teil. Sie kamen aus dem medizinischen wie pflegerischen Bereich sowie aus den Geschäftsführungen. In der Gesellschaft waren zum Ende des vergangenen Jahres 169 Träger von 171 Kinderkrankenhäusern und Kinderabteilungen mit insgesamt fast 12 500 Betten zusammengeschlossen. Ziel des Zertifikats sei, auch in Zeiten von Sparmaßnahmen einheitliche Standards für Kinderkliniken zu erreichen. "Wirtschaftlicher Druck in den Häusern bedeutet auch Druck auf die Qualität", sagte Scheel. Nicht alle Kliniken hätten ausreichend Fachärzte. "Eltern, deren Kind in ein Kinderkrankenhaus kommt, müssen sich aber darauf verlassen können, dass es eine ordentliche Versorgung gibt." Ein krankes Kind brauche mehr Zuwendung und Unterstützung als ein Erwachsener, sagte der Chefarzt der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Bernhard Lettgen. "Bei einer Lungenentzündung etwa muss jemand beim Inhalieren helfen, und auch beim Röntgen muss jemand das Kind begleiten." Allerdings würden kleine Patienten in speziell für sie geschaffenen Einrichtung auch wieder schneller gesund als in Abteilungen für Erwachsene. Scheel kritisierte Bestrebungen der Gesundheitspolitik, die spezialisierte Ausbildung zur Kinderkrankenschwester abzuschaffen. "Das werden wir nicht hinnehmen. Wir brauchen für eine hochwertige pädiatrische Versorgung mehr denn je speziell ausgebildetes Personal."

Medium

Frankfurter Allgemeine Zeitung
+ www.faz.de

Auflage

Erscheinungsdatum

8.5.2009

FREITAG, 8. MAI 2009 - NR. 100 - SEITE 01

Ein Prüfsiegel für Kinderkrankenhäuser

Zertifizierung soll Standards sicherstellen

h.r. DARMSTADT. Die Kinderkliniken in Deutschland bekommen im Laufe des Jahres eine Art TÜV-Plakette. Diese soll Eltern signalisieren, dass die Mindeststandards bei Ausstattung und Personal gegeben sind. Initiator der Aktion ist die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland. In ihr sind 169 Klinikträger Mitglied. Im Mittelpunkt der 19. Jahrestagung der Gesellschaft, die gestern in Darmstadt zu Ende ging, stand ein Strukturpapier, in dem die „Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen“ beschrieben sind. Die lange Liste reicht vom gut abgesicherten Treppenhaus über altersgerechte Spielzimmer und Weglaufsperrn bis hin zum qualifizierten Personal. Die generelle Forderung lautet, zukünftig Kinder und Jugendliche ausschließlich in den qualifizierten Kinderkliniken und -abteilungen zu versorgen.

Bis dahin ist es allerdings noch ein längerer Weg. Wie der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Jochen Scheel, am Donnerstag berichtete, haben sich an der Fragebogenaktion zur Ermittlung der Qualitätsstandards rund 200 der etwa 380 Kinderkliniken und -abteilungen beteiligt. Scheel wertete dies als einen Erfolg, da der Fragebogen sehr umfangreich sei. Bis Herbst sollen sämtliche eingegangenen Unterlagen ausgewertet und jene Kliniken und Abteilungen, die den Standards genügen, auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht werden. Darüber hinaus soll es eine Plakette geben, die zwei Jahre gültig sein und dann überprüft wird. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich spätestens dann auch jene Häuser beteiligen, die heute noch nicht mitmachen. Für die Kliniken, die den Test im ersten Anlauf nicht bestehen, ergeben sich nach Ansicht Scheels gleichfalls Vorteile: „Sie haben dann konkrete Fakten in der Hand, um zum Beispiel mit dem Land über eine bessere Ausstattung zu verhandeln.“

In Hessen haben sich von den 13 Kliniken bislang acht an der Fragebogenaktion beteiligt. Wie der Chefarzt der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Bernhard Lettgen, sagte, hat sich die Situation in den vergangenen Jahren verbessert. So habe der Minister des hessischen Sozialministeriums, Jürgen Banzer (CDU), auf der Tagung mitgeteilt, die Zahl der stationär in Kinderkliniken oder

-abteilungen behandelten Kinder und Jugendlichen sei von 48 Prozent im Jahr 2002 auf 84 Prozent im Jahr 2007 gestiegen. Nach einer Pressemitteilung des Ministeriums hat Banzer in Darmstadt geäußert, Hessen sei „hervorragend aufgestellt“. Die kindgerechte Raumbemessung und -ausstattung gehöre seit Jahren zu den fachlichen Standards für den Krankenhausbau. Der Minister erinnerte außerdem daran, dass die Landesregierung in den vergangenen Jahren die Errichtung sogenannter Mutter-Kind-Zentren unterstützt habe, so in Marburg, Fulda und Kassel. Im letzten Bauprogramm sei ein Betrag von knapp zwölf Millionen Euro für die Förderung eines solchen Zentrums an den Dr. Horst-Schmidt-Kliniken in Wiesbaden vorgesehen.

Weiter verbessern wird sich auch die Versorgungsstruktur in Darmstadt. In einem zweistufigen Bauabschnitt werden die Kinderkliniken Prinzessin Margaret so erweitert, dass bisher getrennte Abteilungen zentralisiert sowie eine Tagesklinik eingerichtet werden kann. Außerdem soll durch niedergelassene Kinderärzte in der Klinik auf dem Gelände des Alicehospitals der Notdienst für Südhessen sichergestellt werden. Lettgen bezifferte das Investitionsvolumen mit rund elf Millionen Euro, die Eröffnung sei für Ende 2010 vorgesehen. Träger der Kinderkliniken sind je zur Hälfte das städtische Klinikum und das Alicehospital.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Zertifizierungsaktion zu einem „dezenten Gesundheitsreformprozess“ beitragen wird. Insbesondere in den neuen Bundesländern gebe es zu viele zu kleine Kinderkliniken, die die verlangten Standards nicht gewährleisten könnten. Die Fallzahl von 1000 behandelten Fällen im Jahr sei eine „kritische Größe“. Banzer wurde für die nächste Konferenz der Gesundheitsminister außerdem mit auf den Weg gegeben, sich für die weitere Ausbildung von Kinderkrankenschwestern einzusetzen. Die Bestrebungen von Gesundheitspolitikern, diesen Beruf zu generalisieren, sehe man mit großer Sorge, sagte Scheel. Sorgen macht den Krankenhauschefs überdies die Fallpauschale, die von den Krankenkassen gezahlt wird. Zwar sei es in den vergangenen Jahren gelungen, 200 kinderspezifische Aspekte in die Berechnung aufzunehmen. Die hohen Vorhaltungskosten von Kinderkliniken würden aber nach wie vor nicht ausreichend berücksichtigt.

GKinD.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Rhein-Zeitung (Koblenz), S. 1 (!)

8.5.2009

S. 1! Rhein-Zeitung, 8.5.2009

TÜV-Zeichen für Kinderkliniken

BERLIN. Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art TÜV-Zeichen bekommen. Es soll zwei Jahre gelten und Eltern und Patienten die Auswahl erleichtern. Für die Bescheinigung hat die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen eine Umfrage gestartet, an der bisher rund 200 der insgesamt knapp 380 Kinderkliniken in Deutschland teilnahmen. Mit Ergebnissen wird im Herbst gerechnet – sie sollen dann im Internet zugänglich sein.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

JoOnline

www.t-online.de

Rubrik 'Eltern'

8.5.2009



Eltern | **Gesundheit & Ernährung** | Kindererziehung | Schwanger
Baby | Kleinkind | Schulkind | Teenager | Eltern-Kolumne |

Home > Elternportal > **Gesundheit & Ernährung**

KRANKENHÄUSER

Bald Gütesiegel für Kinderkliniken

Erschienen am 08. Mai 2009 | In



Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen. Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen, Jochen Scheel.

Kranke Kinder brauchen besonders viel Zuwendung. (Bild: Imago)

Forum [Diskutieren Sie mit](#)

Kindermedizin [Zukunft von Kinderärzten gefährdet](#)

Gesundheitsversorgung [Arme Kinder öfter in Intensivstation](#)

Gütesiegel erleichtert Eltern die Auswahl

Dies erleichtere Eltern und Patienten die Auswahl. "Wo Kinderklinik dran steht, muss auch Kinderklinik drin sein", begründete Scheel. Für die Bescheinigung hat die Gesellschaft eine Umfrage gestartet, an der bisher rund 200 der insgesamt knapp 380 Kinderkliniken in Deutschland teilnahmen. Mit Ergebnissen wird im Herbst gerechnet. Die Einrichtungen mit Zertifikat will die Organisation auch auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

Einheitliche Standards

Ziel des Zertifikats sei, auch in Zeiten von Sparmaßnahmen einheitliche Standards für Kinderkliniken zu erreichen. "Wirtschaftlicher Druck in den Häusern bedeutet auch Druck auf die Qualität", sagte Scheel. Nicht alle Kliniken hätten ausreichend Fachärzte. "Eltern, deren Kind in ein Kinderkrankenhaus kommt, müssen sich aber darauf verlassen können, dass es eine ordentliche Versorgung gibt."

Kranke Kinder brauchen mehr Zuwendung

Ein krankes Kind brauche meist mehr Zuwendung und Unterstützung als ein kranker Erwachsener, sagte der Chefarzt der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Bernhard Lettgen. "Bei einer Lungenentzündung etwa muss jemand beim Inhalieren helfen, und auch beim Röntgen muss jemand das Kind begleiten." Allerdings würden kleine Patienten in speziell für sie geschaffenen Einrichtung auch wieder schneller gesund als in Abteilungen für Erwachsene.

GKinD.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Deutsche Liga für das Kind
www.liga-kind.de

NZ Nr. 134
vom 13.5.2009

(7) Kinderkliniken formulieren Mindeststandards für kindgerechte Versorgung kranker Kinder

Mindestanforderungen an Organisation und Ausstattung einer Kinderklinik hat die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (GKinD) zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus (BaKuK) und der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) in einem Strukturpapier formuliert. Mit den darin vorgeschlagenen „Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre

Versorgung von Kindern und Jugendlichen“ wollen die Kinderkliniken in Deutschland auch künftig eine kindgerechte und qualitativ hochwertige Versorgung gewährleisten können. Auf der 19. Fachtagung der GKinD in Darmstadt standen unter anderem die Regelungen des Strukturpapiers im Mittelpunkt der Diskussion. „Woran erkennt man ein gutes Kinderkrankenhaus? Zum Beispiel daran, dass im Treppenhaus zwei Geländer angebracht sind: eines für kleine Leute und eines für große Leute“, sagt Jochen Scheel, Vorstandsvorsitzender der GKinD: „Es gibt viele sichtbare Details wie zum Beispiel altersgerechte Spielzimmer, Weglaufsperrn, für Kinder unerreichbare Fenstergriffe oder Vorkehrungen gegen den Zutritt Unbefugter.“ Allein daran könnten Eltern schon einiges zur Qualität einer Kinderklinik bzw. Kinderabteilung ablesen.

„Und es gibt Details, die nicht sofort auffallen, die aber ebenfalls sehr wichtig für die Qualität der stationären medizinischen Versorgung kranker Kinder und Jugendliche sind“, macht Jochen Scheel deutlich: „Kinder bekommen nicht nur andere Krankheiten als Erwachsene, sie haben auch eine andere Physiologie. Dafür ist spezielles Wissen, also auch eine entsprechende Ausbildung erforderlich. Ein Radiologe etwa, der sich noch nie mit einer Fehlbildung am kindlichen Schädel befasst hat, kann diese daher möglicherweise gar nicht erkennen.“ Die Pädiatrie verlange zahlreiche besondere Kenntnisse und Kompetenzen, wie zum Beispiel die Fähigkeit, spielerisch mit ganz kleinen Patienten umzugehen. Scheel: „Ein dreijähriges Kind lässt sich nicht einfach so Blut abnehmen.“ Auch der Umgang mit den Eltern, die sich in der Regel in einer Ausnahmesituation befinden, erfordere speziell ausgebildetes und erfahrenes Personal. Daher enthalte das Strukturpapier auch die generelle Verpflichtung, dass Kinder und Jugendliche zukünftig ausschließlich in den qualifizierten Kinderkliniken bzw. -abteilungen zu versorgen sind. Die im Strukturpapier formulierten Mindestkriterien treffen Festlegungen zur Qualifikation des Chefarztes, des Personals sowie der Behandlungsteams, aber auch die Anforderungen an Präsenzdienste auf den Stationen ebenso wie an eine Notfallambulanz und an die Funktionsbereiche. Die vorgeschlagenen Regelungen betreffen weiterhin die Einstufung einer Kinderklinik im jeweiligen Landes-Krankenhausplan. Definiert werden zudem Kriterien für Kooperationsmodelle mit den verschiedenen pädiatrischen Schwerpunktbereichen (Kinderintensivmedizin, Kinderkardiologie, Neuropädiatrie etc) ebenso wie für die räumlichen Voraussetzungen und die Qualität der Ergebnisse. Die Pflege kranker Kinder soll, so die Vorgaben des Strukturpapiers, ausschließlich in den Händen spezialisierter Kinderkrankenschwestern liegen. Mit großer Sorge sehen die Kinderkliniken daher die erneuten Bestrebungen der Gesundheitspolitik, die spezialisierte Ausbildung zur Kinderkrankenschwester abzuschaffen. Scheel: „Das werden wir nicht hinnehmen. Wir brauchen für eine hochwertige pädiatrische Versorgung mehr denn je speziell ausgebildetes Personal.“

Quelle: Pressemitteilung Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. (GKinD) vom 8.5.2009

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Eltern

September 2009

Gütesiegel für Kinderkliniken

Kranke Jungen und Mädchen, die kindgerecht betreut werden, genesen schneller als andere kleine Patienten. Das ist seit langem bekannt. Trotzdem hapert es nach wie vor an der kindgerechten stationären Versorgung. Immer noch kommt rund die Hälfte aller Kinder, die stationäre Behandlung brauchen, in ein Krankenhaus, wo sie nicht kindgerecht betreut werden. Einer der Gründe dafür: Die Eltern sind nicht genug informiert. Entweder kennen sie keine Kinderklinik bzw. kein Krankenhaus mit Kinderabteilung. Oder sie wissen nicht, welche Kliniken bzw. Kinderabteilungen über genügend Kinderärzte und -schwestern verfügen. Eine Art Gütesiegel soll Eltern kleiner Patienten künftig bei der Auswahl des richtigen Krankenhauses für ihr Kind helfen. Vergeben wird es von der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen. Welches Krankenhaus damit ausgezeichnet ist, kann man der Homepage der Gesellschaft entnehmen (www.gkind.de <<http://www.gkind.de>>).

Eltern

Gruener+Jahr AG & Co KG
Verlagsgruppe München
Redaktion Eltern

Weihenstephaner Straße 7
81673 München

Telefon +49 (0) 89 41 52 - 710
Telefax +49 (0) 89 41 52 - 651
E-Mail lotz.sabine@muc.guj.de
www.guj.de
www.eltern.de

Gruener+Jahr AG & Co KG | 80331 Hamburg, Amtegeneloh Hamburg HRV 102257 |
Komplementär: Dr. med. und Medizinalrat Gruener + Jahr Aktiengesellschaft |
Sitz: Hamburg, Amtegeneloh Hamburg HRV 102257 | Vorstand: Dr. Bernd Buchholz (Vors.)
Eckhard-Jahr Dr. Cornelia-Maria Klein
Abteil. Leitung: Anke-Silke 424 Kufnermann, Martina Ostrowski

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Darmstädter Echo
www.echo-online.de

11.5.2009

echo(online)

Home Kontakt | Hilfe

[Nachrichten](#)

[Kultur & Freizeit](#) | [Service](#) | [Anzeigenmarkt](#) | [Tre](#)

► [Süd Hessen](#) [aktuell / Darmstadt](#)

- ▼ [Darmstadt-
Dieburg](#)
- ▼ [Groß-Gerau](#)
- ▼ [Rüsselsheim](#)
- ▼ [Ried](#)
- ▼ [Odenwaldkreis](#)
- ▼ [Bergrstraße /
Heppenheim
und Kreis](#)
- ▼ [Wirtschaft](#)
- ▼ [Kultur](#)
- ▼ [Sport / Darmstadt
und Da-Di](#)
- ▼ [Riviermadchen
zum Hören](#)
- ▼ [Eurowahl 2009](#)
- ▼ [Aus dem All](#)
- ▼ [Regionalticker](#)
- ▼ [Nordost-
Umgebung](#)
- ▼ [Der Dambach](#)
- ▼ [Online-Archiv](#)
- ▼ [Echo hilft](#)

Mehr Qualität in Kinderkliniken

Gesundheitswesen: Gesellschaft will Gütesiegel entwickeln – Service für Eltern

Woran erkennt man ein gutes Kinderkrankenhaus? „Zum Beispiel daran dass im Treppenhaus zwei Geländer angebracht sind: eines für kleine Leute und eines für große Leute“, sagt Jochen Scheel, Vorstandsvorsitzender Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (GKind). Bei einer Fachtagung in Darmstadt hat er Pläne für ein Gütesiegel vorgestellt. Es soll ab Herbst gelten.

200 Kinderkliniken haben bereits ihr Interesse an einem solchen Siegel bekundet. Zu den Kriterien, die die Kinderärzte erarbeitet haben, gehören etwa altersgerechte Spielzimmer und Weglaufsperrren sowie Mindeststandards für Ausstattung und Personal, um eine kindgerechte und qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten. In Zeiten des Spardrucks im Gesundheitswesen werde es immer wichtiger, auf mehr Qualität hinzuwirken. „Kinder bekommen nicht nur andere Krankheiten als Erwachsene, sie haben auch eine andere Physiologie. Dafür ist spezielles Wissen und eine entsprechende Ausbildung erforderlich“, so Scheel. Er sieht deshalb die Diskussion auf Bundesebene kritisch, die spezialisierte Ausbildung zur Kinderkrankenschwester abzuschaffen: „Das werden wir nicht hinnehmen. Wir brauchen für eine hochwertige pädiatrische Versorgung mehr denn je speziell ausgebildetes Personal.“

11.5.2009

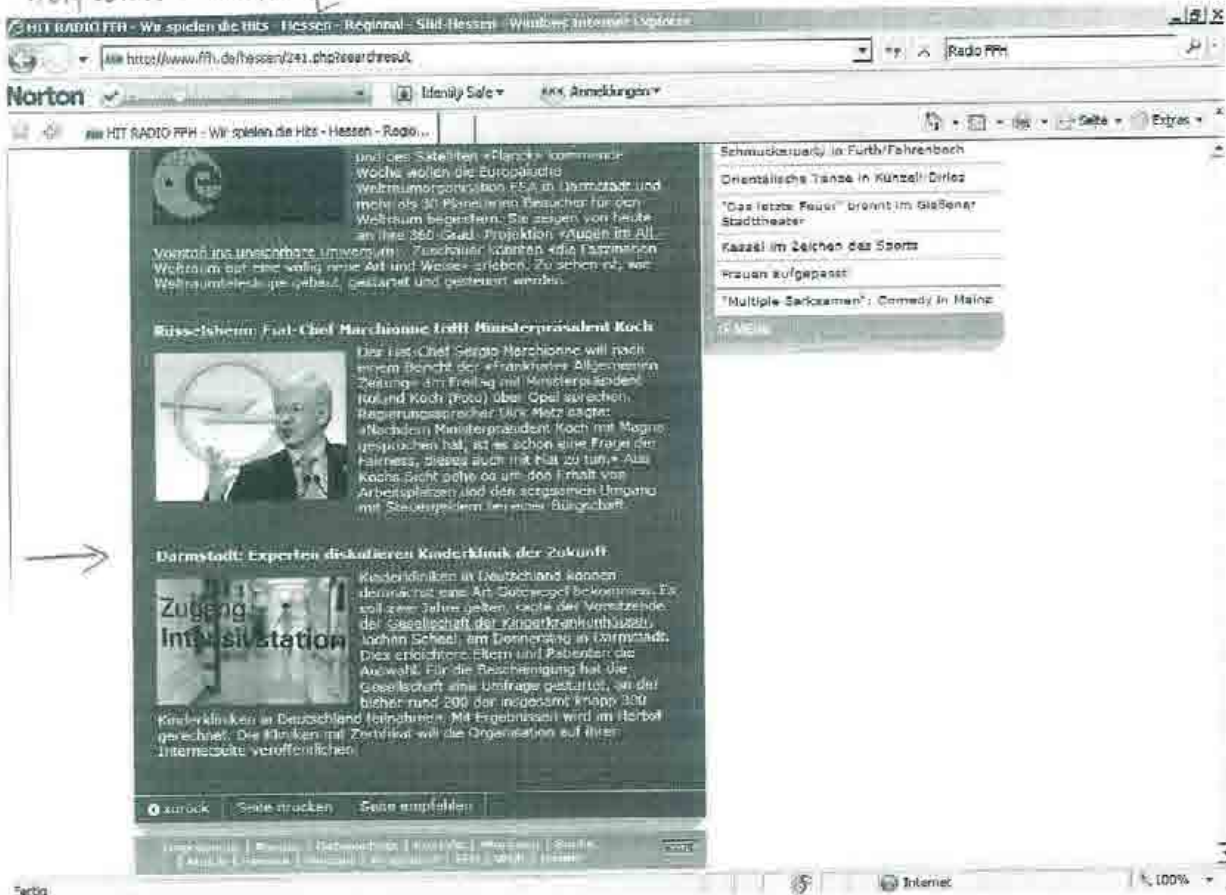
Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

HIT Radio FFH
Hörfunk - Beitrag

8.5.2009



Darmstadt: Experten diskutieren Kinderklinik der Zukunft



Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen. Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser, Jochen Scheel, am Donnerstag in Darmstadt. Dies erleichtere Eltern und Patienten die Auswahl. Für die Bescheinigung hat die Gesellschaft eine Umfrage gestartet, an der bisher rund 200 der insgesamt knapp 380

Kinderkliniken in Deutschland teilnahmen. Mit Ergebnissen wird im Herbst gerechnet. Die Kliniken mit Zertifikat will die Organisation auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Rhein-Main-TV

11.5.2009

(www.rheinmaintv.de/Aktuelles-Regionales.html)

18.30 Uhr

→ Frankfurt Rhein-Main aktuell

20.30 Uhr

TV-Beitrag

22.30 Uhr

Aktuelles Regionales

Zertifizierte Kinderkrankenhäuser



11.05.2009 - Zertifizierte Kinderkrankenhäuser

Die deutsche Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen hat in Mindeststandards für Kinderkrankenhäuser gefordert. Diese sollen durch ein Zertifizierungsverfahren sichergestellt werden.

Zurzeit werden die bereits durchgeführten Befragungen ausgewertet. Die Ergebnisse Herbst unter www.gKind.de abrufbar

Zurück

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Express

Auflage

Erscheinungsdatum

8.5.2009



EXPRESS, 08.05.2009

Nachrichten

Kinderkliniken bekommen ein Gütesiegel

Darmstadt - Damit auch in Zeiten von Sparmaßnahmen einheitliche Standards für die kleinen Patienten garantiert sind: Kinderkliniken in Deutschland sollen ein Gütesiegel bekommen, das jeweils zwei Jahre lang Gültigkeit hat, so die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen.

„Wo Kinderklinik dran steht, muss auch Kinderklinik drin sein“, begründete deren Vorsitzender Jochen Scheel die Entscheidung. Damit den Eltern die Auswahl erleichtert werde, will die Einrichtung alle Kliniken, die das Zertifikat verliehen bekommen, auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

www.gkind.de

Schlagworte: Kinderkrankenhaus
Qualitätsprüfung

155, EXPT, 08.05.09, Words: 95, NO: KXP050820092228233

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Die Welt | www.welt.de

Welt Kompakt ' Nr. 88 vom 8.5.2009, S.26

WELT KOMPAKT

Welt kompakt Nr. 88 vom 08.05.2009 Seite 26

Gesundheit

"TÜV" für Kinderkliniken

Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen. Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen, Jochen Scheel.

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

RTL / www.HL.de
Besser-Leben-Block

8.5.2009

Besser Leben-Block:

Kinderkrankenhäuser

Eltern können aufatmen: Ab sofort sollen **Kinderkliniken** ein **Gütesiegel** bekommen. Damit sollen einheitliche Standards garantiert werden und den Eltern die Auswahl erleichtern. Dieser TÜV soll zwei Jahre gültig sein. Welche Kliniken ein Zertifikat verliehen bekommen, können Eltern dann auf der jeweiligen Internetseite nachlesen.

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Ärztzeitung / www.aerztezeitung.de
(Quelle: dpa)

8.5.2009

Ärzte Zeitung online, 08.05.2009 04:45

Gütesiegel für Kinderkliniken soll Eltern Orientierung geben

DARMSTADT (dpa). Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen. Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen, Jochen Scheel, am Donnerstag zum Abschluss eines zweitägigen Treffens in Darmstadt.

Ein Gütesiegel erleichtere Eltern und Patienten die Auswahl. "Wo Kinderklinik dran steht, muss auch Kinderklinik drin sein", begründete Scheel. Für die Bescheinigung hat die Gesellschaft eine Umfrage gestartet, an der bisher rund 200 der insgesamt knapp 380 Kinderkliniken in Deutschland teilgenommen haben. Mit Ergebnissen wird im Herbst gerechnet. Die Einrichtungen mit Zertifikat will die Organisation auch auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

Ziel des Zertifikats sei, auch in Zeiten von Sparmaßnahmen einheitliche Standards für Kinderkliniken zu erreichen. "Wirtschaftlicher Druck in den Häusern bedeutet auch Druck auf die Qualität", sagte Scheel. Nicht alle Kliniken hätten ausreichend Fachärzte. "Eltern, deren Kind in ein Kinderkrankenhaus kommt, müssen sich aber darauf verlassen können, dass es eine ordentliche Versorgung gibt."

Ein krankes Kind brauche meist mehr Zuwendung und Unterstützung als ein kranker Erwachsener, sagte der Chefarzt der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Bernhard Lettgen. "Bei einer Lungenentzündung etwa muss jemand beim Inhalieren helfen, und auch beim Röntgen muss jemand das Kind begleiten." Allerdings würden kleine Patienten in speziell für sie geschaffenen Einrichtung auch wieder schneller gesund als in Abteilungen für Erwachsene.

www.gkind.de

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Ärztzeitung / www.aerztezeitung.de

14.5.2009

Ärzte Zeitung, 14.05.2009

Qualitätssiegel für Kinderkliniken vor der Einführung

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser wertet Ergebnisse einer Befragung aus /
Zertifikat soll für zwei Jahre gültig sein

DARMSTADT (ine). An einem bundesweit gültigen Qualitätssiegel für Kinderkliniken arbeitet derzeit die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser (GKind).

"Wir wollen nicht, dass der wirtschaftliche Druck zu einer Verschlechterung der Qualität führt", sagt der Vorstandsvorsitzende Jochen Scheel. Mit neuen Maßstäben soll dem gegengesteuert werden. Mehr als 200 Kinderkliniken haben den Fragekatalog bereits beantwortet. Die Beteiligung ist freiwillig. "Wir wollen herausfinden, was eine gute Kinderklinik eigentlich ausmacht", so Scheel auf der 19. Fachtagung der Gesellschaft in Darmstadt.

Zu den Mindeststandards gehören Details, die auf den ersten Blick zu erkennen sind wie etwa altersgerechte Spielzimmer, Weglaufsperrn und kindersichere Türen und Fenstergriffe. Die Gesellschaft will zudem Kriterien ausarbeiten zur Qualifikation des Personals und zu Präsenzdiensten auf den Stationen. "Da muss rund um die Uhr ein Facharzt vor Ort sein", sagt Scheel.

Bis zum Herbst sollen alle Kinderkliniken, die diese Mindeststandards erfüllen, im Internet auf der Homepage der Gesellschaft aufgelistet werden. "Sie bekommen ein Zertifikat, das für zwei Jahre gültig ist", sagt der Vorstandschef. Danach würden die Kliniken erneut abgefragt und Stichproben gemacht.

Scheel warnt zudem davor, die spezialisierte Ausbildung zur Kinderkrankenschwester abzuschaffen: Derzeit werde auf politischer Ebene darüber diskutiert - unter anderem auch bei der Gesundheitsministerkonferenz Mitte Juni in Erfurt. Scheel: "Wir brauchen speziell ausgebildete Menschen, die sich um Kinder kümmern."

Die GKind will sich zudem weiterhin dafür einsetzen, dass die Fallpauschalen nicht nur das medizinisch Notwendige abdecken, sondern auch kindgerecht sind. Kinder seien wesentlich betreuungsintensiver als Erwachsene, sie bräuchten mehr Pflege und Zuwendung. "Ein dreijähriges Kind lässt sich nicht einfach so Blut abnehmen", so Scheel. Diesen besonderen Aufwand deckten die Fallpauschalen derzeit nicht ab: "Das ist ein Problem."

Weitere Informationen im Internet unter www.gkind.de

GKinD.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

www.krankenkassen.de

7.5.2009

Quelle: dpa

KRANKENKASSEN. DEUTSCHLAND

Startseite ▶ dpa

Strechlimousinen

Limousinenverbund für Deutschland Top
Vermieter zu top Konditionen.

V V

Private KV für Studenten

Weg vom Gesundheitsfonds. Jetzt zu Top-
Konditionen privat versichern!

Google-Anzeigen

Bald Gütesiegel für Kinderkliniken

07.05.2009 16:06

Darmstadt (dpa) - Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen. Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen, Jochen Scheel, am Donnerstag zum Abschluss eines zweitägigen Treffens in Darmstadt. Dies erleichtere Eltern und Patienten die Auswahl. «Wo Kinderklinik dran steht, muss auch Kinderklinik drin sein», begründete Scheel. Für die Bescheinigung hat die Gesellschaft eine Umfrage gestartet, an der bisher rund 200 der insgesamt knapp 380 Kinderkliniken in Deutschland teilnahmen. Mit Ergebnissen wird im Herbst gerechnet. Die Einrichtungen mit Zertifikat will die Organisation auch auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

Ziel des Zertifikats sei, auch in Zeiten von Sparmaßnahmen einheitliche Standards für Kinderkliniken zu erreichen. «Wirtschaftlicher Druck in den Häusern bedeutet auch Druck auf die Qualität», sagte Scheel. Nicht alle Kliniken hätten ausreichend Fachärzte. «Eltern, deren Kind in ein Kinderkrankenhaus kommt, müssen sich aber darauf verlassen können, dass es eine ordentliche Versorgung gibt.»

Ein krankes Kind brauche meist mehr Zuwendung und Unterstützung als ein kranker Erwachsener, sagte der Chefarzt der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Bernhard Lettgen. «Bei einer Lungenentzündung etwa muss jemand beim Inhalieren helfen, und auch beim Röntgen muss jemand das Kind begleiten.» Allerdings würden kleine Patienten in speziell für sie geschaffenen Einrichtung auch wieder schneller gesund als in Abteilungen für Erwachsene.

(Internet: www.gkind.de) dpa jba yyhe n1 tim

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Bkk Bundesverband (Essen)

8.5.2009

www.bkk.de

BKK Bundesverband
Kronprinzenstraße 6
45128 Essen
Telefon 0201 / 179 01

BKK

Sie sind hier: [Startseite](#) > [Presse](#) > [dpa-Meldungen](#) >

dpa-Meldungen

dpa-Meldung vom 08.05.2009

Bald Gütesiegel für Kinderkliniken

Darmstadt (dpa) - Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen. Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen, Jochen Scheel, am Donnerstag zum Abschluss eines zweitägigen Treffens in Darmstadt. Dies erleichtere Eltern und Patienten die Auswahl. «Wo Kinderklinik dran steht, muss auch Kinderklinik drin sein», begründete Scheel. Für die Bescheinigung hat die Gesellschaft eine Umfrage gestartet, an der bisher rund 200 der insgesamt knapp 380 Kinderkliniken in Deutschland teilnahmen. Mit Ergebnissen wird im Herbst gerechnet. Die Einrichtungen mit Zertifikat will die Organisation auch auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

Ziel des Zertifikats sei, auch in Zeiten von Sparmaßnahmen einheitliche Standards für Kinderkliniken zu erreichen.

«Wirtschaftlicher Druck in den Häusern bedeutet auch Druck auf die Qualität», sagte Scheel. Nicht alle Kliniken hätten ausreichend Fachärzte. «Eltern, deren Kind in ein Kinderkrankenhaus kommt, müssen sich aber darauf verlassen können, dass es eine ordentliche Versorgung gibt.»

Ein krankes Kind brauche meist mehr Zuwendung und Unterstützung als ein kranker Erwachsener, sagte der Chefarzt der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Bernhard Lettgen. «Bei einer Lungenentzündung etwa muss jemand beim Inhalieren helfen, und auch beim Röntgen muss jemand das Kind begleiten.» Allerdings würden kleine Patienten in speziell für sie geschaffenen Einrichtung auch wieder schneller gesund als in Abteilungen für Erwachsene.

0000

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Gesundheitsmarkt aktuell
www.gesundheitsmarkt-aktuell.de

11.5.2009

Gesundheitsmarkt aktuell

Nachrichten aus Gesundheitswirtschaft und Politik

Kinderkliniken wollen Mindeststandards für Ausstattung und Personaleinsatz



(0 Stimmen)

Von Gina

Montag, 11. Mai 2009

Mindestanforderungen an Organisation und Ausstattung einer Kinderklinik hat die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (GKinD) zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus (BaKuK) und der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) in einem Strukturpapier formuliert. Mit den darin vorgeschlagenen „Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen“ wollen die Kinderkliniken in Deutschland auch künftig eine kindgerechte und qualitativ hochwertige Versorgung gewährleisten können. Auf der 19. Fachtagung der GKinD in Darmstadt standen unter anderem die Regelungen des Strukturpapiers im Mittelpunkt der Diskussion.

„Woran erkennt man ein gutes Kinderkrankenhaus? Zum Beispiel daran, dass im Treppenhaus zwei Geländer angebracht sind: eines für kleine Leute und eines für große Leute“, sagt Jochen Scheel, Vorstandsvorsitzender der GKinD: „Es gibt viele sichtbare Details wie zum Beispiel altersgerechte Spielzimmer, Weglaufsperrn, für Kinder unerreichbare Fenstergriffe oder Vorkehrungen gegen den Zutritt Unbefugter.“ Allein daran könnten Eltern schon einiges zur Qualität einer Kinderklinik bzw. Kinderabteilung ablesen.

„Und es gibt Details, die nicht sofort auffallen, die aber ebenfalls sehr wichtig für die Qualität der stationären medizinischen Versorgung kranker Kinder und Jugendliche sind“, macht Jochen Scheel deutlich: „Kinder bekommen nicht nur andere Krankheiten als Erwachsene, sie haben auch eine andere Physiologie. Dafür ist spezielles Wissen, also auch eine entsprechende Ausbildung erforderlich. Ein Radiologe etwa, der sich noch nie mit einer Fehlbildung am kindlichen Schädel befasst hat, kann diese daher möglicherweise gar nicht erkennen.“ Die Pädiatrie verlange zahlreiche besondere Kenntnisse und Kompetenzen, wie zum Beispiel die Fähigkeit, spielerisch mit ganz kleinen Patienten umzugehen. Scheel: „Ein dreijähriges Kind lässt sich nicht einfach so Blut abnehmen.“ Auch der Umgang mit den Eltern, die sich in der Regel in einer Ausnahmesituation befinden, erfordere speziell ausgebildetes und erfahrenes Personal. Daher enthalte das Strukturpapier auch die generelle Verpflichtung, dass Kinder und Jugendliche zukünftig ausschließlich in den qualifizierten Kinderkliniken bzw. -abteilungen zu versorgen sind.

Die im Strukturpapier formulierten Mindestkriterien treffen Festlegungen zur Qualifikation des Chefarztes, des Personals sowie der Behandlungsteams, aber auch die Anforderungen an Präsenzdienste auf den Stationen ebenso wie an eine Notfallambulanz und an die Funktionsbereiche. Die vorgeschlagenen Regelungen betreffen weiterhin die Einstufung einer Kinderklinik im jeweiligen Landes-Krankenhausplan. Definiert werden zudem Kriterien für Kooperationsmodelle mit den verschiedenen pädiatrischen Schwerpunktbereichen (Kinderintensivmedizin, Kinderkardiologie, Neuropädiatrie etc) ebenso wie für die räumlichen Voraussetzungen und die Qualität der Ergebnisse. Die Pflege kranker Kinder soll, so die Vorgaben des Strukturpapiers, ausschließlich in den Händen spezialisierter Kinderkrankenschwestern liegen. Mit großer Sorge sehen die Kinderkliniken daher die erneuten Bestrebungen der Gesundheitspolitik, die spezialisierte Ausbildung zur Kinderkrankenschwester abzuschaffen. Scheel: „Das werden wir nicht hinnehmen. Wir brauchen für eine hochwertige pädiatrische Versorgung mehr denn je speziell ausgebildetes Personal.“

Letzte Aktualisierung (Montag, 11. Mai 2009)

Kinderkliniken wollen Mindeststandards

Mainz. Mindestanforderungen an Organisation und Ausstattung einer Kinderklinik hat die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (GKinD) zusammen mit der Bundesärzteschaft Kind und Krankenhaus (BaKuK) und der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) in einem Strukturpapier formuliert. Mit den darin vorgeschlagenen „Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen“ wollen die Kinderkliniken in Deutschland auch künftig eine kindgerechte und qualitativ hochwertige Versorgung gewährleisten können. Auf der 19. Fachtagung der GKinD in Darmstadt standen unter anderem die Regelungen des Strukturpapiers im Mittelpunkt der Diskussion. Die im Strukturpapier formulier-



Foto: Fotolia

ten Mindestkriterien treffen Festlegungen zur Qualifikation des Chefarztes, des Personals sowie der Behandlungsteams, aber auch die Anforderungen an Präsenz-

dienste auf den Stationen ebenso wie an eine Notfallambulanz und an die Funktionsbereiche. Die vorgeschlagenen Regelungen betreffen weiterhin die Einstufung einer Kinderklinik im jeweiligen Landes-Krankenhausplan. Definiert werden zudem Kriterien für Kooperationsmodelle mit den verschiedenen pädiatrischen Schwerpunktbereichen (Kinderintensivmedizin, Kinderkardiologie, Neuropädiatrie etc.) ebenso wie für die räumlichen Voraussetzungen und die Qualität der Ergebnisse. Die Pflege kranker Kinder soll, so die Vorgaben des Strukturpapiers, ausschließlich in den Händen spezialisierter Kinderkrankenschwestern liegen. Mit großer Sorge sehen die Kinderkliniken daher die erneuten Bestrebungen der Gesundheitspolitik, die spezialisierte Ausbildung zur Kinderkrankenschwester abzuschaffen.

GKIND.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

kma - Newsletter / www.kma-online.de 9.5.2009
(Klinik Management Aktuell)

kma|online

NACHRICHTEN / KLINIK-NEWS

08.05.2009

QUALITÄT

Bald Gütesiegel für Kinderkliniken?

Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen.

Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen, Jochen Scheel, am Donnerstag zum Abschluss eines zweitägigen Treffens in Darmstadt. Dies erleichtere Eltern und Patienten die Auswahl. "Wo Kinderklinik dran steht, muss auch Kinderklinik drin sein", begründete Scheel. Für die Bescheinigung hat die Gesellschaft eine Umfrage gestartet, an der bisher rund 200 der insgesamt knapp 380 Kinderkliniken in Deutschland teilnahmen. Mit Ergebnissen wird im Herbst gerechnet. Die Einrichtungen mit Zertifikat will die Organisation auch auf Ihrer Internetseite veröffentlichen.

Ziel des Zertifikats sei, auch in Zeiten von Sparmaßnahmen einheitliche Standards für Kinderkliniken zu erreichen. "Wirtschaftlicher Druck in den Häusern bedeutet auch Druck auf die Qualität", sagte Scheel. Nicht alle Kliniken hätten ausreichend Fachärzte. "Eltern, deren Kind in ein Kinderkrankenhaus kommt, müssen sich aber darauf verlassen können, dass es eine ordentliche Versorgung gibt."

Ein krankes Kind brauche meist mehr Zuwendung und Unterstützung als ein kranker Erwachsener, sagte der Chefarzt der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Bernhard Lettgen. "Bei einer Lungenentzündung etwa muss jemand beim Inhalieren helfen, und auch beim Röntgen muss jemand das Kind begleiten." Allerdings würden kleine Patienten in speziell für sie geschaffenen Einrichtung auch wieder schneller gesund als in Abteilungen für Erwachsene.

dpa

© 1996-2009 WIKOM GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung der WIKOM GmbH
www.kma-online.de

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Die Schwester - Der Pfleger
www.bibliomed.de

8.5.2009

Biblio med

12.05.2009

Bibliomed-Zeitschriften

Benutzer Kennwort Login Hilfe

Home **Was überaus** Kontakt Newsletter Bücher

08.05.09: Bald Gütesiegel für Kinderkliniken

Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen, meldet die Deutsche Presseagentur. Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen (GKind), Jochen Scheel, am Donnerstag zum Abschluss eines zweitägigen Treffens in Darmstadt. Dies erleichtere Eltern und Patienten die Auswahl. Ziel des Zertifikats sei, auch in Zeiten von Sparmaßnahmen einheitliche Standards für Kinderkliniken zu erreichen. "Wirtschaftlicher Druck in den Häusern bedeutet auch Druck auf die Qualität", sagte Scheel. Nicht alle Kliniken hätten ausreichend Fachärzte. Eltern, deren Kind in ein Kinderkrankenhaus kommt, müssen sich aber darauf verlassen können, dass es eine ordentliche Versorgung gibt.

08.05.2008

DIE SCHWESTER DER PFLEGER

Die Schwester Der Pfleger ist Deutschlands meistabonnierte Pflegezeitschrift und offizielles Organ des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe, DBfK.

- ▣ Aktuelle Ausgabe
- ▣ Aho
- ▣ Mediadaten Stellenmarkt
- ▣ Mediadaten Industrie
- ▣ Archiv

GKind.

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Medium

Auflage

Erscheinungsdatum

Twitter

www.twitter.de

v. 12.5.2009

Meldung Nr. 29

(Master Schleicher
Gesundheitswirt, Hamburg)

29. Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen. <http://tinyurl.com/ql6pf3>
#qualität #zertifikat 3:55 PM May 8th from web

↓
Link zu www.kma-online.de

kma-online

NACHRICHTEN » POLITIK

08.05.2009

QUALITÄT

Bald Gütesiegel für Kinderkliniken?

Kinderkliniken in Deutschland können demnächst eine Art Gütesiegel bekommen.

Es soll zwei Jahre gelten, sagte der Vorsitzende der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen, Jochen Scheel, am Donnerstag zum Abschluss eines zweitägigen Treffens in Darmstadt. Dies erleichtere Eltern und Patienten die Auswahl. "Wo Kinderklinik dran steht, muss auch Kinderklinik drin sein", begründete Scheel. Für die Bescheinigung hat die Gesellschaft eine Umfrage gestartet, an der bisher rund 200 der insgesamt knapp 380 Kinderkliniken in Deutschland teilnahmen. Mit Ergebnissen wird im Herbst gerechnet. Die Einrichtungen mit Zertifikat will die Organisation auch auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

Ziel des Zertifikats sei, auch in Zeiten von Sparmaßnahmen einheitliche Standards für Kinderkliniken zu erreichen. "Wirtschaftlicher Druck in den Häusern bedeutet auch Druck auf die Qualität", sagte Scheel. Nicht alle Kliniken hätten ausreichend Fachärzte. "Eltern, deren Kind in ein Kinderkrankenhaus kommt, müssen sich aber darauf verlassen können, dass es eine ordentliche Versorgung gibt."

ANZEIGE

VISIT

FUJIFILM Deutschland

FUJIFILM

Wir nutzen wegweisende und eigenständige Technologien, um Produkte und Dienstleistungen von höchster Qualität anbieten zu können. Damit tragen wir bei zur Förderung von Kultur, Wissenschaften, Industrie und Technik, Gesundheit und Umweltschutz. Unser übergreifendes Ziel ist es, einen Beitrag zur verbesserten Lebensqualität von Menschen weltweit zu leisten.

» Visitenkarte öffnen

Ein krankes Kind brauche meist mehr Zuwendung und Unterstützung als ein kranker Erwachsener, sagte der Chefarzt der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Bernhard Lettgen. "Bei einer Lungenentzündung etwa muss jemand beim Inhalieren helfen, und auch beim Röntgen muss jemand das Kind begleiten." Allerdings würden kleine Patienten in speziell für sie geschaffenen Einrichtung auch wieder schneller gesund als in Abteilungen für Erwachsene.

doa